

Arten- und Naturschutzprogramm der Jägerschaft besteht seit zehn Jahren

Erfolgsmodell Hegefonds

Mit der Fertigstellung des 45. Biotopteiches wurde kürzlich das letzte Projekt, im zehnten Jahr des Bestehens des Verdener Hegefonds, erfolgreich abgeschlossen. Seit seiner Gründung im Jahr 2008 haben die Verdener Jäger damit über 900 000 Euro für Arten- und Naturschutzprojekte investiert. Neben der Herstellung von Biotopteichen bildet die Anlage von Blühstreifen einen weiteren Schwerpunkt bei der Unterstützung für bedrohte Arten in unserer Kulturlandschaft, teilt die Kreisjägerschaft mit. „Über 450 Hektar Blühfläche wurden in den vergangenen zehn Jahren als Nahrungsquelle und Deckung für Insekten und andere Bewohner der intensiv genutzten Feldflur in enger Zusammenarbeit mit den Landwirten angelegt“, berichtet Jürgen Luttmann, Vorsitzender der Verdener Jäger, stolz. Seit zwei Jahren beteiligen sich auch die Imker an dieser wichtigen Maßnahme. Weitere Hegefondsprogramme wie die Anbringung von Nisthöhlen, die Anlage von



Der Biotopteich wurde mit Hilfe des Verdener Hegefonds angelegt. Dem Jagdverband gefiel das Projekt.

Fotos: Kreisjägerschaft

Leerchenfenstern oder das Pflanzen von Hecken und Obstwiesen sowie Maßnahmen zur Wildunfallverhütung und die Unterstützung bei der Raubsäugerbejagung runden die Arten- und Naturschutzmaßnahmen der Verdener Jäger ab.

Dieses erfolgreiche Modell vom angewandten Naturschutz findet große Beachtung und Wertschätzung, in der breiten Öffentlichkeit ebenso wie innerhalb der deutschen Jägerschaft. Als Anerkennung zum Jubiläum fand deshalb eine Präsidiumssitzung des Deutschen Jagdverbandes in Verden statt. In dieser Sitzung informierten Verdener Jäger die Präsidiumsmitglieder anhand von Beispielen vor Ort darüber, was sie in den zehn Jahren aufgebaut haben.

Die Grundlage der Finanzierung des Verdener Hegefondsprogramms stammt aus Mitteln des Landkreises Verden sowie der Jägerschaft. „Unser größter Förderer ist allerdings die Bingo-Umweltstiftung, die unsere Aktivitäten von Anfang an intensiv unterstützt hat“, erwähnt der Vorsitzende der Jäger voller Dankbarkeit. Weitere Förderer sind das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Niedersachsen, die Volksbank Aller-Weser sowie die Stiftung der Kreis-

sparkasse Verden. Immer mehr Jäger sind bereit, sich an den Arten- und Naturschutzmaßnahmen des Fonds aktiv zu beteiligen. Damit wird es aber immer schwieriger, ausreichend Mittel zu akquirieren. Der Vorstand der Jäger sucht deshalb

weitere Förderer, die diese angewandten Arten- und Naturschutzaktivitäten unterstützen möchten. Eine Spendenbescheinigung kann erteilt werden.

Weitere Informationen auf der Internetseite der Jägerschaft unter www.jaegerschaft-verden.de/naturschutz/



45 Biotop hat die Jägerschaft mit Hilfe des Hegefonds angelegt.



Insektenschutz ist eins der Ziele des Hegefonds.

Afrikanische Schweinepest breitet sich rasant aus

Keine Gefahr für Mensch und Tier

In den zurückliegenden Wochen rückt eine Erkrankung immer mehr in den Fokus der Medien: die Afrikanische Schweinepest (kurz: ASP). Die Tierseuche ist eine fieberhafte, hoch ansteckende Allgemeinerkrankung der Schweine. Haus- und Wildschweine können sich daran anstecken. Die Sterblichkeit (Mortalität) ist sehr hoch und kann bei den infizierten Tieren bis zu 100 Prozent betragen. Die Erkrankung wird durch ein Virus übertragen, das ursprünglich aus Afrika stammt und dort vor allem bei Warzenschweinen verbreitet ist.

Das Virus ist in der Umwelt extrem überlebensfähig. In blutverschmierter Erde kann

es bis zu sieben Monate ansteckungsfähig bleiben, in Gefrierfleisch sogar bis zu sechs Jahre. Ein Impfstoff gegen die Afrikanische Schweinepest konnte trotz intensivster Forschung bisher nicht entwickelt werden und wird auch in Zukunft nicht zur Verfügung stehen!

Seit 2007 breitete sich die ASP über das Kaukasusgebiet und Russland nach Europa aus. In Europa wurde 2014 in Litauen der erste Fall bei einem Wildschwein nachgewiesen. Die Verbreitung kann durch infizierte Lebensmittel vom Schwein, Gegenstände, die Kontakt mit erkrankten Schweinen hatten (wie beispielsweise Kleidung), und lebende, infizierte Schweine

erfolgen. Der Kontakt mit dem Blut infizierter Tiere führt zur sofortigen Ansteckung und Erkrankung eines Schweines.

Für den Menschen und andere Haustierarten ist das Virus der Afrikanischen Schweinepest nicht gefährlich.

2017 machte die ASP zwei Sprünge über eine größere Strecke in Richtung deutscher Grenze. In Tschechien wurde ASP circa 400 Kilometer vom nächstgelegenen Ausbruch entfernt nachgewiesen. Die Einschleppung erfolgte offensichtlich durch infizierte Schweinefleischprodukte.

Die Ausbreitung der Afrikanischen Schweinepest ist

nicht zu stoppen! Alle Experten sind sich einig, dass es nicht um die Frage geht, ob die ASP kommt, sondern nur wann.

Ein positiver ASP-Nachweis in der Region wird verheerende Auswirkungen haben:

Die sehr großen Restriktionszonen führen zu massiven Einschränkungen und Auflagen für die Landwirtschaft und Maßnahmen für die Jägerschaft. Der internationale Handel mit Schweinen und deren Produkten wird zum Erliegen kommen, die wirtschaftlichen Folgen sind nicht abzuschätzen.

Derzeit stehen die Information und die Aufklärung der Betroffenen, wie Landwirtschaft Jägerschaft und auch der Bevölkerung, im Vordergrund.

Die Weiterverbreitung über große Entfernungen hat das Virus nur mit Hilfe des Menschen geschafft. Es erfolgten daher Plakataktionen an den Parkplätzen der Autobahnen und in den Industriegebieten. Dabei sollen Lkw-Fahrer aus ASP-betroffenen Ländern wie Polen, Litauen, Lettland, Estland und Ukraine informiert und aufgefordert werden, Lebensmittelreste nur in Abfalltonnen zu entsorgen.

Saisonarbeiter in der Landwirtschaft können über ihre Arbeitgeber durch mehrsprachige Merkblätter sensibilisiert werden.

Die Reduktion des Wildschweinbestandes durch intensive Bejagung in Deutschland ist ein zentrales Thema in der Prävention, bei dem die Unterstützung der Jäger-



Dr. Martina Gouverneur

schaft notwendig ist. Weniger Wildschweine bedeuten auch weniger Kontaktmöglichkeiten untereinander und damit eine Verringerung der Gefahr der Weitergabe der ASP. Das Land Niedersachsen plant derzeit ein Prämiensystem, um die Jägerschaft bei dieser Aufgabe zu unterstützen.

Das Veterinäramt hat zum Kreisjägartag heute und morgen im Niedersachsenhof weitere Informationen und Anregungen zu diesem Thema in Form einer Poster-Ausstellung zusammengestellt und steht allen Interessierten mit seinem tierärztlichen Team für Fragen und Antworten im persönlichen Gespräch zur Verfügung.

Dr. Martina Gouverneur, Leiterin des Veterinäramts Verden



Wildschweine können ebenso wie Hausschweine Opfer der Afrikanischen Schweinepest werden. Um die Ausbreitungsgefahr zu verringern, sollen sie verstärkt bejagt werden.

Fotos: Kreisjägerschaft

Grußwort zum Kreisjägartag 2018

Seuche droht

Kaum ein Thema beschäftigt Jägerinnen und Jäger sowie die Medien zurzeit mehr, als der drohende Ausbruch der Afrikanischen Schweinepest in Deutschland. Weitgehend unbemerkt von der Öffentlichkeit beobachten Jägerschaft und Veterinärämter seit Jahren die Ausbreitung. Spätestens seitdem die Krankheit über Entfernungen von mehreren 100 Kilometern weitergetragen wurde, ist offensichtlich, wo das Hauptproblem liegt, nämlich beim Menschen.

Vorschläge wie das Auslegen von Hormonpräparaten zur Empfängnisverhütung beim Schwarzwild oder gar von Gift verbieten sich von selbst. Neben ethischen Bedenken ist dies mit einer großen Gefährdung anderer Tieren und nicht zuletzt der Menschen verbunden.

Eine wichtige Rolle kommt unzweifelhaft der Jägerschaft zu, wenngleich nicht der Eindruck erweckt werden darf, dass diese alles allein richten kann. Tatsache ist jedoch, dass ein niedriger Bestand die Ausbreitung der Seuche verlangsamen kann und dies ist das vorrangige Ziel aller jagdlichen Maßnahmen.

Die ohnehin seit Jahren praktizierte starke Bejagung des Schwarzwildes wird zukünftig weiter forciert. Weiterhin wurde auf Bitten der Landesregierung im Landkreis kürzlich die Schonzeit



Hilmer Kruse.

für Keiler und Bachen aufgehoben. Muttertiere mit gestreiften Frischlingen sind vom Abschuss ausgenommen. In enger Zusammenarbeit mit dem Veterinäramt werden weiterhin von erlegten Wildschweinen Blutproben abgegeben, um eine zeitnahe Feststellung der Krankheit zu ermöglichen.

In Gesprächen mit Vertretern der landwirtschaftlichen Organisationen wurde vereinbart, dass zukünftig mehr Bejagungsschneisen in Feldfrüchten angelegt und Erntetermine noch besser kommuniziert werden sollen, um die Bejagung zu erleichtern.

Ich wünsche allen Besuchern erlebnisreiche Stunden auf dem Kreisjägartag 2018!

Hilmer Kruse, Kreisjägermeister

(0 42 31) 93 94 95
 Thomas Meyer · Stifhofstr. 19 · 27283 Verden · www.autoglas-verden.de

Autoglas Verden Die Werkstatt
 Schnell und Kompetent! Reparaturen aller Fabrikate, Karosseriearbeiten, Kfz-An- & Verkauf

Austausch · Reparatur Verkauf von Autoglas **Schnelle Hilfe bei Wildunfällen**

Unser Team steht Ihnen wie gewohnt in der Stifhofstraße 19 zur Verfügung!

Gasthaus Waidmannsheil
 Das gemütliche Restaurant im Wald
Ganzjährig Wildgerichte

Dorfstraße 5 • 27313 Dörverden / OT Diensthof
 Tel. 0 42 54 - 83 03 • www.gasthaus-waidmannsheil.de
 - Gesellschaften bis 90 Personen -

Jetzt aktuell:
Wildknipp hausgemacht Wildschweinbraten und Wildgulasch

Heitmann's Gasthof ...wohlfühlen unter Eichen
 Kreepen · Hauptstraße 27308 Kirchlinteln
 Telefon: 0 42 36/9 40 00
 Telefax: 0 42 36/9 40 02
 info@heitmannsgasthof.de
www.heitmannsgasthof.de

VR-Top 10
Sparplan für 10 Monate mit 2 % p. a. auf das verbleibende Tagesgeldguthaben + Wertentwicklung

Exklusiv für Mitglieder

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.
 Wir machen den Weg frei.

Aktionszeitraum: 01.03. - 30.04.2018

Anlagebetrag: 5.000,- € bis max. 75.000,- € pro Mitglied. Das Angebot ist begrenzt. Es besteht ein Risiko marktbedingter Kursschwankungen sowie ein Ertragsrisiko. Weitere Informationen erhalten Sie bei Ihrem Berater.

Volksbank Aller-Weser eG
www.vb-aw.de/sparen